
Das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr

Auswertungsbericht zur durchgeführten Umfrage

Altdorf, 13. Juni 2012

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorgehen.....	3
2	Wer hat geantwortet?.....	3
3	Vernehmlassungsfragen	3
3.1	Soll das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr auch in Zukunft angeboten werden?	3
3.2	Nennen Sie uns bitte die Hauptgründe für Ihre Antwort.	4
3.3	Angenommen, am Wahlpflichtfach Italienisch würde festgehalten: Haben Sie Bemerkungen zu den Rahmenbedingungen auf Seite 6 (unten) und Seite 7 (oben)?	9
3.4	Weitere Bemerkungen	12
4	Zusammenfassung	15

1 Vorgehen

Der Versand der Unterlagen erfolgte am 20. März 2012. Die Vernehmlassungsfrist war auf den 16. Mai 2012 festgelegt.

2 Wer hat geantwortet?

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Adressaten der Vernehmlassung und wer geantwortet hat.

Vernehmlassungsadressaten	Eingang einer Vernehmlassung
Schulrat Altdorf	ja
Schulrat Andermatt	ja
Schulrat Attinghausen	ja
Schulrat Bürglen	ja
Schulrat Erstfeld	ja
Schulrat Flüelen	ja
Schulrat Hospental	nein
Schulrat Isenthal	ja
Schulrat Schattdorf	ja
Schulrat Schulen Schächental	ja
Schulrat Seelisberg	nein
Schulrat Silenen	ja
Schulrat Sisikon	ja
Schulleitung Sisikon	ja
Kreisschulrat Seedorf	ja
Kreisprimarschulrat Seedorf-Bauen	ja
Kreisschulrat Urner Oberland	ja
Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)	ja
Vereinigung Sekundarlehrpersonen Uri	nein
Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL)	ja
Vereinigung Schule und Elternhaus (S&E)	ja
CVP Uri	ja
Grüne Uri	ja
SP Uri	ja
SVP Uri	ja
FDP Uri	ja

3 Vernehmlassungsfragen

3.1 Soll das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr auch in Zukunft angeboten werden?

Ja	SR Altdorf, SR Andermatt, SR Attinghausen, SR Bürglen, SR Isenthal, SR Flüelen, SR Schächental, KSR Seedorf, SR Schattdorf, CVP Uri, Grüne Uri, SP Uri, SVP Uri, S&E Uri, LUR → 41 x Ja, VSL Uri,
Nein	SR Erstfeld, KS Urner Oberland, KPS Seedorf-Bauen, SR Silenen, SR Sisikon,

keine Antwort	SL Sisikon, CVP Uri, FDP Uri, LUR → 14 x Nein LUR → 6 x keine Antwort
---------------	--

3.2 Nennen Sie uns bitte die Hauptgründe für Ihre Antwort.

- | | |
|---|------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> • Stellenwert der Fremdsprachen erhöhen • Bedürfnis ist vorhanden • Uri grenzt an italienischen Sprachraum (Tessin) • Angebot im Sinne von Begabtenförderung | Schulrat Altdorf |
|---|------------------|

Mit einer Aufhebung des Wahlpflichtfachs Italienisch entspräche man nicht mehr der Fremdsprachenstrategie der EDK. Was geschieht dann?	Schulrat Andermatt
--	--------------------

Für stärkere Schüler ist das Wahlpflichtfach Italienisch eine willkommene Möglichkeit ihre Sprachkompetenzen zu erweitern, während schwächere S&S ohne organisatorische Probleme im Stundenplan in anderen Fächern unterstützt werden können. (Kompetenzsicherung Mathe/Deutsch)

Das Italienisch-Angebot wird in der Schule Andermatt nach wie vor in der Oberstufe angeboten und weitergeführt und die zur Zeit vorhandenen Strukturen und LP sind für das Wahlfachangebot gut eingerichtet.

Italinisch ist eine gute Vorbereitung für den französisch Unterricht in der Oberstufe und hilft bei der Einteilung in die entsprechenden Niveaus.

Ein funktionierendes und auch benütztes Angebot sollte nicht einfach abgeschafft werden. Die Ausgangslage (Argumente) für Italienisch hat sich nicht grundlegend verändert!

Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Begabungen erhalten die Chance eine zusätzliche Sprache zu erlernen.	SR Attinghausen
--	-----------------

Die Tatsache, dass das Angebot recht gut genutzt wird, zeugt von einem vorhandenen Bedürfnis.

Wir verstehen das Wahlpflichtfach Italienisch im 5. und 6. Schuljahr als Begabtenförderungs-Angebot für die interessierten Schüler/innen. Auch kann es das Interesse am Wahlfach Italienisch im 9. Schuljahr wecken. An unserer Schule ist das Interesse der Schüler/innen vorhanden, die Italienisch-Lehrpersonen sind vorhanden - wir sehen keine Nachteile.	Schulrat Bürglen
--	------------------

- | | |
|--|-------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> - keine Nachhaltigkeit in der Oberstufe - Mehraufwand bei Ausbildung der Lehrpersonen - Bessere Fokuse auf Deutsch/Mathe | Schulrat Erstfeld |
|--|-------------------|

Es ist ein attraktives Angebot für die Schüler, Mehrwert. Das Fach sollte jedoch als Wahlfach belassen werden. Wir haben ausgebildete Lehrer vorhanden, diese sollen eingesetzt werden können. Macht Sinn mit Tessin als Nachbarkanton. Die Schüler können die Sprache ev. Später im Beruf gebrauchen (Gastgewerbe, Tourismus, Bau etc)

Schulrat Flüelen

Wir sehen das Angebot als zusätzliche Förderung für sprachbegabte Kinder. Für diejenigen Kinder, die sich gegen das Italienisch entscheiden ist es zusätzliche Übungszeit in Mathe und Deutsch.

Schulrat Isenthal

Es wird befürchtet, dass dann Französisch angeboten werden sollte.

SR Schächental

Das Bedürfnis ist zu klein, es bringt nicht viel, wenn die Kinder in der 5. und ev. 6. Klasse Italienisch haben und nachher in der Oberstufe in den meisten Fällen nicht mehr. Ausserdem sind die Kinder der kleinen Schulen benachteiligt, da es dort schwieriger ist, auf die Zahl von 5 Kindern zu kommen. Dass das Italienisch manchmal durchgeführt werden kann und manchmal nicht, schafft unnötige Ungerechtigkeiten. Die jetzige Situation ist eher eine "Alibiübung", um das Gewissen gegenüber dem Tessin zu beruhigen, ohne dass sie wirklich etwas bringt. Allgemein sind die Sprachen zurzeit zu stark gewichtet. Zusätzliche Angebote in naturwissenschaftlich-technischer Richtung wären sinnvoller.

Kreisprimarschulrat Seedorf-Bauen

Für sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler ist der Italienischunterricht eine bestens geeignete Begabtenförderung.

KSR Seedorf

Der Erwerb von Fremdsprachen wird auch in Zukunft von Bedeutung sein.

Auch im Kanton Uri soll es möglich sein, auf der Primarstufe zwei Fremdsprachen lernen zu können.

Bei uns wählen nur relativ wenig Kinder das Fach Italienisch.

SR KS Urner Oberland

Die meisten Kids haben mit einer Fremdsprache schon genug.

Italienisch geht auf der Oberstufe nicht weiter, resp. zu spät (3. OS).

In kleinen Schulen ist die Durchführung sehr eingeschränkt (Zahlen).

Italienisch als Wahlpflichtfach ist sicher ein Mehrwert für sprachlich begabte und interessierte SchülerInnen. Auch diejenigen, die sich nicht für Italienisch entscheiden, profitieren davon, weil sie die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in den Fächern Deutsch bzw. Mathematik zu verbessern. Insofern ist es ein Beitrag im Bereich der individuelle Förderung an unseren Schulen und in diesem Sinne auch ein kleiner Beitrag im Bereich der Begabtenförderung.

Schulrat Schattdorf

Da sich unsere Schule auf drei Dörfer verteilt, ist es mit grossem

organisatorischem Aufwand verbunden, die italienisch Lektionen anzubieten.

Die SuS von Bristen konnten noch gar nie von diesem Angebot profitieren, weil mit den kleinen Schülerzahlen nie eine Klasse zusammen kam. Allgemein ist das Bedürfnis für Italienisch nicht so gross. So können wir sagen, der Aufwand ist viel grösser als der Ertrag.

Schulrat Silenen

Das Italienisch wird auf der Oberstufe nicht weitergeführt, so wird die Sprache eingeführt, kann aber nicht vertieft werden.

Weil das Fach auch vom BKD nicht mehr ernsthaft unterstützt wird

SL Sisikon

Um das Angebot aufrecht erhalten zu können, bedingt es, dass die Schulen über die entsprechenden ausgebildeten Fachlehrpersonen verfügen. Für kleinere Schulen ist dies von den Kosten her nicht tragbar.

SR Sisikon

Wir bedauern den Entscheid des Landrates vom letzten Jahr betreffend dem Sonderzug Uri im Bereich Französisch

CVP Uri

Um die Kontinuität zu wahren und das "Wahlpflichtfach" nicht einfach für zwei Jahre zu sistieren ist eine "Brücke" in der Oberstufe, 7. und 8. Schuljahr, im Sinne eines Freifaches zu schaffen. Der Anreiz für ein zweites und folgendes Jahr das Italienisch zu belegen ist durch Motivation und Enthusiasmus der Lehrkörper zu fördern.

Ideal wäre nach Ansicht der CVP, ein der Zentralschweiz angepasstes System zu übernehmen, was eine Sonderzuglösung nicht notwendig machen würde. Dies sollte aber auch in der Mittelschule (Gymnasium) angewandt werden.

Für interessierte und sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler soll Gelegenheit geboten werden vom Potenzial des frühen Sprachenlernens zu profitieren. Englisch ist keine Landessprache, Italienisch die Sprache des Nachbarn (durch den Bau der Neat ist der Nachbar noch näher gerutscht). Italienisch als Wahlfach ist eine Begabungsförderung, von der viele profitieren können und nicht nur einzelne. Die Sprachstrategie der EDK wird mit der Beibehaltung des Wahlpflichtfaches Italienisch ernst genommen. Uri braucht keinen Einzelkurs. Geben wir unsern Schülerinnen und Schülern die Chance, in der Primarschule eine 2. Fremdsprache, wenigstens in Form eines Wahlpflichtfaches und als Landessprache, zu erlernen. Die Contrapunkte sind vor allem finanzieller Natur. Diese können wir so nicht akzeptieren. Das Abschaffen des Italienisch als Wahlfach wäre für die Grünen Uri ein Vertrauensverlust in die Strategie der BKD.

Grüne Uri

Die vom ER aufgezählten Pro-Argumente sind wesentlich einleuchtender als die Kontra-Argumente. Diese sind eigentlich vornehmlich Bildungsspar-Argumente. Das greift aber zu kurz. Italienisch als Wahlpflichtfach ist für unsere Kinder ein klarer Mehrwert. Für jene, welche weniger Motivation und ev. auch weniger Begabung für Fremdsprachen aufweisen, gibt die Wahlmöglichkeit Deutsch/Mathe Gelegenheit zur Verbesserung in diesen Bereichen. Auch das ist ein Mehrgewinn für diese Kinder.

SP Uri

Nimmt man die Heterogenität und damit auch die individuelle Förderung ernst, muss Italienisch unbedingt erhalten bleiben. In diesem Kontext ist auch der Aspekt der Begabungsförderung nicht ganz unwesentlich. Eine Streichung der Förderung für Kinder mit einer Sprachbegabung mit dem Argument, dass andere Kinder auch keine Begabungsförderung erhalten, ist ein Rückschritt und entspringt mehr einem Spargedanken als pädagogischen Argumenten.

Das Problem kleiner Schulen sollte mittels Zusammenlegung von Kindern aus

verschiedenen Schulzentren gelöst werden. Vielleicht mit Schwerpunktnachmittagen, mit gezielter Transportorganisation (ÖV, Privattransport analog zum IS-Kindertransport)? Die SP ist der Meinung, dass Schulen und BKD hier gezielt nach Lösungen suchen müssen.

Die SVP Uri kann sich mit der Weiterführung von Italienisch nur einverstanden erklären, wenn die Rahmenbedingungen dafür angemessen angepasst werden. Das heisst: Der Beschluss des Erziehungsrates vom 2. Mai 1990, Italienisch auf der Primarstufe für das Schuljahr 1994/95 einzuführen, war mit grossem finanziellem und personellem Aufwand verbunden. Damals wurde versprochen, dass dieser Entscheid von staatspolitischer Bedeutung, wegweisend und zukunftsorientiert Uri weiterbringt. Tatsache heute ist, dass diese Vision nicht nachhaltig umgesetzt werden konnte. Nach Meinung der SVP gilt es nun, einen Grundsatzentscheid zu fällen. Wollen wir dieser Vision zum Durchbruch verhelfen, braucht es dafür einerseits wohl überlegte nachhaltige Rahmenbedingungen und andererseits, die uneingeschränkte Bereitschaft der Lehrerschaft sich dafür auch einzusetzen und weiterzubilden.

SVP Uri

Das Wahlpflichtfach Italienisch wird von der FDP Uri als Begabtenförderung angesehen, welche für die sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler eine willkommene Ergänzung zum "normalen" Unterricht darstellt. Dies wird soweit als positiv erachtet.

Für Schülerinnen und Schüler mit anderen Begabungen stehen aber keine vergleichbaren Angebote zur Verfügung, weshalb von einer Ungleichbehandlung gesprochen werden muss. Die ansonsten viel zitierte "Chancengleichheit" ist hier nicht gegeben.

Gegen eine Weiterführung des Wahlpflichtfachs Italienisch im bisherigen Rahmen sprechen zudem die Lehrmittel, die ersetzt werden müssten und die Weiterbildung der Lehrpersonen, welche aktuell von der PHZ nicht gewährleistet ist. Beides ist mit zusätzlichen Kosten verbunden.

Solange nur im 5. und 6. Schuljahr und danach gemäss dem Fremdsprachenkonzept des Kantons erst wieder 9. Schuljahr dieses Wahlpflichtfach angeboten wird, muss die Nachhaltigkeit ernsthaft in Frage gestellt werden.

FDP Uri

- Förderung der schwächeren Schüler in Mathematik und Deutsch während der Italienischlektionen
- Ausgebildete Lehrpersonen sind vorhanden; Ausnutzung von Ressourcen
- Einsparungen sind nicht gravierend
- Grund 1, Seite 8: "lerne die Sprache deiner Nachbarn kennen"

S&E Uri

Das Italienisch ist ein bestehendes, institutionalisiertes, funktionierendes Angebot, dass von 25% bis 30% der SchülerInnen jährlich genutzt wird.

Italienisch bietet die Chance Schülerinnen und Schüler im Begabungssektor ein Angebot zu machen - Begabungsförderung.

Für SchülerInnen mit Potential im Sprachbereich, soll die Möglichkeit weiterhin bestehen eine neue Sprache zu lernen.

Mit der Sprache des Nachbarn sind Austauschmöglichkeiten einfach zu

VSL Uri

realisieren.

Die Argumente die zur Einführung von Italienisch geführt haben gelten immer noch.

In einer politische Dimension soll das Erlernen einer weiteren Landessprache weiterhin möglich sein. Weshalb soll der Kanton Uri als einziger Kanton neben Appenzell Innerrhoden sich in den Widerspruch zur EDK Sprachenstrategie stellen.

Die Chancengleichheit zu anderen Kantonen soll beibehalten werden. Auch im Kanton Uri sollen zwei Sprachen in der Primarstufe möglich sein zu lernen.

Die Schulen Schächental haben ein Begabtenförderungs-Konzept, in dem das Wahlfach Italienisch Bestandteil ist.

Nein: sollte erst ab OS angeboten werden. Ist sonst schon zu sprachlastig.

Nein, weniger ist mehr, d.h. Englisch reicht.

Ja: Als Nachbar zum Tessin macht es für mich Sinn, Italienisch anzubieten.

Ja, lernstarke Kinder werden gefördert, Landessprache

Ja, Nähe zum Nachbarkanton.

Ja, Begabtenförderung.

Nein, weniger ist mehr. Mehr Gewicht auf Basisfähigkeiten und auf Grundlagen legen.

Die Nachfrage ist da. Sprachenvielfalt fördern (auf freiwilliger Basis). Begabungsförderung für Sprachstarke.

- Gute Gelegenheit für begabte SuS.
- Keine Überforderung, da es ein Wahlfach ist.
- Beitrag zur Tradition der Vielsprachigkeit der CH.
- Nähe Uris zum Kanton Tessin.

Das Angebot wird rege benutzt und stellt einen klaren Mehrwert dar – zusätzliche Förderung für Sprachbegabte.

Sprachvielfalt der Schweiz pflegen – Uri liegt an der Sprachgrenze zur italienisch sprachigen Schweiz.

Begabungsförderung

- Chance für begabte S+S
- Lerne die Sprache deiner Nachbarn!

Italienisch als Hauptpflichtfach ist für unsere Kinder ein klarer Mehrwert. Gerade wenn man die Heterogenität in den Klassen und damit die individuelle Förderung der Kinder ernst nimmt, muss Italienisch unbedingt erhalten bleiben.

In diesem Zusammenhang ist auch der Aspekt der Begabungsförderung zu beachten.

Ja, - Begabtenförderung für gute Schüler, -geografische Nähe zum Tessin, - Förderung einer Landessprache, - Transfer von (in kleinen Gruppen!) erlernte Strategie auf andere Fächer

Nein. - wird in der OST nicht natlos weitergeführt, - Stunden sind grundsätzlich auch für schwächere Schulkinder offen, diese verpassen eine Zusatzlektion in Deutsch und Mathematik, - Begabtenförderung nicht nur für Sprachbegabte, sondern auch Mathe, BG, Deutsch etc. (Gruppe von 3 LP keine Antwort)

Ja

- Tessin und Italien sind Nachbarn, Ferienort, nahe
- schöne Sprache
- 3-sprachige Schweiz
- Sprachverwandtheit (Engl. Fr. Ital. DE)
- viele ausgebildete Lehrpersonen
- für S+S Mehrwert (Wahlmöglichkeit)

Nein

- 1 Fremdsprache (Engl.) in PS reicht
- DE und MA sind zentraler
- Auf der OS geht es nicht weiter (Sackgasse), lohnt sich nicht, bringt nichts
- neues Lehrmittel nötig, zu teuer
- Frühfranzösisch einführen, um die OS zu entlasten
- als Wahlfach in OS anbieten
- eine kantonale verbindliche Lösung für alle OS nicht möglich

- Begabtenförderung möglich für sprachlich starke S&S
- Zusatzförderung D/MA für schwächere S&S auch positiv
- Sprache des Nachbarn erlernen
- Italienisch ist auch eine lateinische Sprache (Vorbereitung für OS)

LUR

Gründe dafür: Ist eine Art von Begabungsförderung, Kinder die in PS eher unterfordert sind noch etwas Lernfutter, Angebot wir genutzt und geschätzt,

Vorbereitung für Französisch, motivierte Schüler dank Freiwilligkeit, Nachbarkantonsprache

- Eine Form von Begabungsförderung (für gute Schülerinnen und Schüler sicher sinnvoll)
- Es ist eine Tradition mit guten Erfahrungen
- Es ist die Sprache unserer Nachbarn

- + Wertschätzung gegenüber dem Nachbar
- + Begabtenförderung für SuS in 5./6. Klasse
- + frühe Möglichkeit einer Fremdsprache
- Sprachlastigkeit der Schule
- Überforderung der schwächeren SuS

3.3 Angenommen, am Wahlpflichtfach Italienisch würde festgehalten: Haben Sie Bemerkungen zu den Rahmenbedingungen auf Seite 6 (unten) und Seite 7 (oben)?

Nein

Schulrat Altdorf
SR Schächental
SR Sisikon

Keine Antwort

KPSR Seedorf
SR Silenen

Die entsprechenden Aus- und Weiterbildungen der Lehrpersonen sowie die Beschaffung der Lehrmittel muss möglich sein.

Schulrat Andermatt

Der Schulrat Attinghausen ist mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen einverstanden.

SR Attinghausen

Wir sind mit den Rahmenbedingungen einverstanden - weiter wie gehabt.

Schulrat Bürglen

Falls am Wahlpflichtfach Italienisch festgehalten wird, muss dies auf der Oberstufe weitergeführt werden.

Schulrat Erstfeld

Es darf für die Schüler, die italienisch belegen, kein Nachteil entstehen. In der Zeit, indem der Unterricht Mathe/Deutsch für die anderen Schüler gegeben wird, dürfe keine bedeutenden stofflichen Inhalte vermittelt werden. Ev. die 2 Lektionen mit anderen Fächern abdecken, damit auch lernschwächere Kinder das Angebot nutzen können. Es darf kein Niveauunterschied entstehen. Das Lehrmittel muss ersetzt werden.

Schulrat Flüelen

Wir sind mit den Rahmenbedingungen einverstanden. Besonders befürworten wir, dass es kein Promotions- und Selektionsfach ist.

Schulrat Isenthal

Wir wären mit den Rahmendbedingungen auf den Seiten 6 und 7 einverstanden, nur wenn ein Kind Italienisch gewählt hat, soll es für zwei Jahre verpflichtend sein.

SR KSUO

Die Weiterbildung und Ausbildung der Lehrpersonen im Italienisch soll/muss

wieder ermöglicht und gefördert werden (finanzielle Beteiligung durch den Kanton).

Italienisch müsste ein Angebot an der Pädagogischen Hochschule sein.

Die Lehrmittelfrage müsste vorher geregelt sein!

Wir möchten an den Rahmenbedingungen festhalten.

KSR Seedorf

Weil die OST in den ersten zwei Jahren kein Italienisch anbietet, wäre es sinnvoll, wenn die SchülerInnen, die Italienisch wählen, sich für beide Jahre (5. und 6. Klasse) verpflichten würden, weil damit die Fortsetzung im 2. Jahr garantiert und andererseits auch der Lerneffekt gesteigert werden könnte.

Schulrat Schattdorf

Damit auch SchülerInnen aus kleineren Gemeinden dieses Angebot nutzen könnten, wäre zu überlegen, ob eine Zusammenlegung für diese Lektionen mit einer Nachbargemeinde in Frage käme, zum Beispiel in Form einer Doppelstunde an einem Nachmittag.

Dann müssten Klassengrößen für den Italienischunterricht drastisch verkleinert werden, damit auch kleine Schulen die Möglichkeit hätten, italienisch zu unterrichten

SL Sisikon

Der Fokus auf die mündliche Kommunikation sollte eine andere Gewichtung erhalten. Das Verhältnis 70% (mündlich, Verständlichkeit) und 30% schriftlich könnte im Sinne einer weniger starren Sprachenvermittlung sein, statt eine Benotung ins Zentrum zu stellen. Das neue Lehrmittel der Bündner (grande amici) müsste zwingend in Uri verwendet werden. Die Schulen sind gut beraten, eine Nivellierung nach unten zu stoppen (das Angebot sollte sich nicht den "schlechteren" Schülerinnen und Schülern anpassen, sondern zielstrebig nach vorne vermittelt werden.

CVP Uri

Die Rahmenbedingungen haben sich bewährt.

Grüne Uri

Überlegenswert ist die Verpflichtung der Kinder für zwei Jahre Italienisch. So wäre auch das zweite Italienisch-Jahr garantiert. Sonst kann es ja passieren, dass Italienisch-Lernwillige am Besuch des zweiten Jahres gehindert werden, weil die nötige Anzahl Kinder nicht erreicht wird. Bedauerlich ist der Umstand, dass auf der OST kein Italienisch in den ersten beiden Jahren angeboten wird. vielleicht müssten auch dazu noch weitergehende Überlegungen gemacht werden. Auch hier könnte vielleicht wieder die Zusammenführung von begabten Kindern in Zentrumsschulen oder die Nutzung von computerunterstützten Lernformen in Betracht gezogen werden.

SP Uri

siehe Punkt 2 + 4

SVP Uri

Mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen könnte sich die FDP Uri für diesen Fall einverstanden erklären.

FDP Uri

Grundsätzlich sind wir mit den Rahmenbedingungen einverstanden. Aber: kommt der Unterricht nicht zu stande, könnte man die 2 Lektionen förderungstechnisch nutzen. Dort, wo zum Beispiel nicht die Klassenlehrperson italienisch unterrichtet, könnte die Italienischlehrperson "anders" genutzt werden: stärkere Schüler konstruktiv beschäftigen, damit die schwächeren nach wie vor von den zwei Zusatzlektionen profitieren könnten.

S&E Uri

Einverstanden mit den Rahmendbedingungen Seite 6 und 7.

Das Lehrmittel muss ersetzt werden.

Die Weiterbildung der Lehrpersonen im Italienisch soll/muss wieder ermöglicht werden.

Es ist von den Pädagogischen Hochschulen ein attraktives Angebot zu schaffen für berufsbegleitende Nachqualifikationen in verschiedenen Bereichen (Italienisch, Technisches Gestalten, BG, Sport, Musik)

Übergemeindliche Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen beim Führen des Wahlpflichtangebotes Italienisch sind zu fördern und bieten neue Chancen.

Die Koordination von Austauschaktivitäten sollte von zentraler Stelle reaktiviert werden.

Es ist zu überlegen, ob für die Unterstützung der Lehrpersonen bei der Entscheidungsfindung Wahlpflichtfach Italienisch Instrumente geschaffen werden sollen.

VSL Uri

Es sollte unbedingt in der OS angeboten werden.
Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden fördern.
Vielleicht hätte ja ein sprachbegabter Schüler zwingend Nachhilfe in Mathe nötig.

Der bisherige Rahmen hat sich bewährt und soll so beibehalten werden.

Einverstanden.

Es läuft gut.

Bedauerlich ist, dass in der OST kein Italienisch in den beiden ersten Jahren angeboten wird. Eine Weiterführung würde Kontinuität gewährleisten und wäre die logische Konsequenz einer sinnvollen Investition.

Wahlfach verpflichtend für 2 Jahre, - Kein Ausstieg während des Jahres, - Teilnahmeist abhängig von Leistung in Mathe und Deutsch, z. B. Minimalnote 5,
1 x Rahmenbedingung i.O.
3 x keine Antwort

für kleine Schulen kaum möglich anzubieten

- starke Übergewichtung von Sprachen vermeiden
- der Notendurchschnitt in DE und MA muss in beiden Fächern mind. bei 5,0 liegen.
- Sozial- und Selbstkompetenzen müssen bei den S+S mitberücksichtigt werden
- Es müssen mind. 8 S+S sein
- Der Besuch des It. muss für 2 Jahre garantiert werden, auch wenn im 2. Jahr die Schülerzahl ev. kleiner wird.

Ziel: Italienisch nach Möglichkeit führen (im Sinne der Begabtenförderung)

LP muss mitbestimmen können, wer Wahlfach Italienisch besuchen kann. Keine Kinder mit angepassten Lernzielen!

Es müssen Weiterbildungsmöglichkeiten vorhanden sein
Neues Lehrmittel, attraktives Zusatzmaterial schaffen

Kleine Schulen sind schnell an Limit mit der Schülerzahl (5). Es braucht geeignete Formen, wenn in einem Jahr die geforderte Schülerzahl nicht erreicht wird, sonst „stirbt“ das Italienisch an diesen Orten aus.

LUR

- 2 Lektionen pro Woche
- Ähnlichkeiten zum Französisch betonen
- Als Wahlfach

3.4 Weitere Bemerkungen

- Die persönliche Sprachkompetenz der Lehrpersonen, die Italienisch unterrichten, muss gewährleistet sein, u.a. durch Weiterbildung.
- In ein paar Jahren könnte es aufgrund der fehlenden Ausbildung zu einem Mangel an Italienisch-Lehrpersonen kommen. Deshalb sollten sich Primarlehrpersonen für das Fach Italienisch nachqualifizieren können, beispielsweise an der PHZ

Schulrat Altdorf

Es ist zu prüfen, ob für Schülerinnen und Schüler mit anderen Begabungen ebenfalls ein ähnliches Angebot geschaffen werden kann, um die Chancengleichheit wieder herzustellen.

SR Attinghausen

Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen muss gewährleistet werden.

Möglichkeit, in der 6. einzusteigen, damit die Klassen geführt werden können (für kleinere Gemeinden von Vorteil). Angebot in der OS weiterführen, macht mehr Sinn als einen Unterbruch von 2 Jahren (1. und 2. OS)

SR Flüelen

Obwohl wir die Beibehaltung des Italienisch als Wahlpflichtfach befürworten, sehen wir es als Anspruchsvoll im Hinblick auf die Aufwendungen für Lehrmittel, die Rekrutierung von Lehrpersonen und die Ausbildung.

Schulrat Isenthal

Es ist wichtig, dass Italienisch auch auf der Oberstufe (inkl. Gymnasium) als Wahlfach angeboten wird.

KSR Seedorf

Es ist darauf zu achten, dass an den pädagogischen Hochschulen qualifizierte Lehrpersonen im Fach Italienisch ausgebildet werden.

Die Weiterbildung der Lehrpersonen im Fach Italienisch soll/muss wieder ermöglicht werden.

Die Schule ist heute viel zu sprachlastig. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, müsste man auf eine Weiterführung verzichten.

SR KSUO

Eine zusätzliche Mathematik, resp. Deutschlektion würde vielen Kindern mehr bringen.

Für die "Einhaltung" des Sprachenkonzeptes wäre es wohl der einfacheste Weg.

Die Idee, die Sprache des Nachbarn zu lernen, kann sicher auch in Zukunft als Begründung für eine Aufrechterhaltung dieses Angebotes ins Feld geführt werden. Natürlich könnte man bei einer Streichung des Wahlpflichtfaches Italienisch Geld einsparen. Aufwand und Ertrag sprechen in diesem Fall aber klar für eine Aufrechterhaltung dieses Angebotes.

Schulrat Schattdorf

Eine Absprache (Koordination) mit der PHZ ist zwingend erforderlich.

CVP Uri

Die SP ist der Meinung, dass die Streichung "exklusiver Angebote" für die Urner Kinder einer Chancenverschlechterung gleichkommen würde. Oder positiv formuliert: Italienischkenntnisse sind für unsere Kinder eine zusätzliche Chance auf dem Arbeitsmarkt.

SP Uri

Nach Meinung der SVP liegt der heutigen Situation eine grosse Fehleinschätzung der zuständigen Organe von damals, sowie unausgereifte Rahmenbedingungen zu Grunde. Zum einen wurde am Grundsatz, dass bei der Ausbildung alle Primar- und die Hälfte aller Oberstufenlehrpersonen fähig sein sollten, Italienisch unterrichten zu können, nicht festgehalten. Die Gründe dafür sind uns nicht bekannt. Zum andern legte der Erziehungsrat mit seinem Entscheid am 6. Dezember 2000, das Sprachenkonzept erneut anzupassen und damit Italienisch aus der Stundentafel der Oberstufe zu streichen, den Grundstein zum Scheitern. Wird doch in der Forschung klar aufgezeigt, dass eine nachhaltige Sprachenstrategie nur Erfolg hat, wenn der auf Primarstufe eingeführte Sprachenunterricht auch auf der Oberstufe weitergeführt wird. Man kann bei den Kindern nicht auf Primarstufe Begeisterung und Interesse für eine Sprache fördern und gleichzeitig die Gewissheit haben, dass diese Sprache in eine Sackgasse führt, da ein Angebot dieser Sprache für weiterführende Schulen fehlt. Denkbar wäre aus unserer Sicht, Italienisch, mit Dispensionsmöglichkeiten für schwächere Schüler, auf der Oberstufe wieder anzubieten. Ebenfalls müsste Italiensch zwingend ab der ersten Stufe Gymnasium angeboten werden.

SVP Uri

Grundsätzlich glauben wir, dass Italienisch mit einer gut überlegten nachhaltigen Sprachenstrategie für Uri durchaus eine Chance sein könnte. Schade wäre es allerdings, wenn auf Grund von geschehenen Versäumnissen nun wieder bei "Null" angefangen werden müsste. Um aber mit einer breit abgestützten Unterstützung rechnen zu können, ist es nach Meinung der SVP unabdingbar, die Karten offen auf den Tisch zu legen und in allen Belangen Transparenz zu zeigen. Dies auch im Bezug der daraus erwachsenen Kostenfolge.

Es ist allenfalls zu prüfen, durch welches Angebot das Wahlpflichtfach Italienisch im Rahmen der Begabtenförderung ersetzt werden könnte. Es wäre anzustreben, Angebote für die verschiedensten Fächer zu schaffen, damit auch Schülerinnen und Schüler mit anderen Begabungen von einem auf sie zugeschnittenen Angebot profitieren könnten.

FDP Uri

Würde italienisch nicht mehr angeboten werden, wird eine andere Form oder Art von Wahlfachangebot in Betracht gezogen?

S&E Uri

Man sollte darüber nachdenken, das Fach auch auf der OS anzubieten

- Fortbildungsmöglichkeiten anbieten
- Lehrmittel überprüfen

LUR

Italienisch ist für (sprach)-begabte Kinder ein "Zückerli". Es wäre bedauerlich wenn dieses Angebot gestrichen würde.

Rahmenbedingunger nicht in Konkurrenz mit Deutsch und Mathe sondern mit anderen Wahlpflichtfächern, im naturwissenschaftlichen oder musischen Bereich

Ausbildung der Lehrpersonen in Italienisch im Auge behalten!

Wenn Italienisch nicht mehr angeboten würde, sollen die frei werdenden Stunden frei einsetzbar sein. Fachlektionen.

Geeignete Lehrmittel suchen (Grandi Amici ist nur teilweise befriedigend)

- Voraussetzungen und Rahmenbedingungen müssen stimmen (gute Elterninformationen = wirklich nur gute Schulkinder anmelden: gutes Arbeitsverhalten, Selbständigkeit, Bereitschaft einen Mehraufwand zu leisten, positive Einstellungen gegenüber der Schule ... sollten vorhanden sein)

-Schade: Italienisch wird erst in der 3. OST, wenn überhaupt, wieder als Freifach angeboten; ein kontinuierlicher Aufbau wäre wünschenswert

Tastaturschreiben in den Stundenplan der PS einbauen (mehrmals erwähnt)

Keine weiteren Bemerkungen

SR Andermatt

SR Bürglen

SR Erstfeld

KPSR Seedorf-
Bauen

SR Schächental

SR Silenen

SR Sisikon

SL Sisikon

Grüne Uri

VSL Uri

4 Zusammenfassung

Antwortende

Es sind total 23 Stellungnahmen eingegangen.

Schulräte	Politische Parteien	Standesorganisationen
14 von 16 Schulräten ¹ N = 14	CVP, FDP, Grüne, SP, SVP N = 5	LUR, VSL, S&E, 1 einzelne SL ² N = 3

Frage 1: Soll das Wahlpflichtfach im 5. und 6. Schuljahr auch in Zukunft angeboten werden?

Ja	9 von 14 Schulräten 4 von 5 politischen Parteien (CVP, Grüne, SP, SVP) LUR (Mehrheitsmeinung), VSL, S&E
Nein	5 von 14 Schulräten 1 politische Partei (FDP), [CVP] ³ LUR (Minderheitsmeinung) ⁴ , 1 einzelne SL
Keine Antwort	(sechs Stellungnahmen innerhalb des LUR)

Frage 2: Nennen Sie uns bitte die Hauptgründe für Ihre Antwort.

Vorbemerkung: Der LUR hat auf die Erarbeitung einer Standesmeinung verzichtet (vgl. Frage 1). Er hat der BKD die Stellungnahmen aller Schulen mit sämtlichen Pro- und Kontra-Argumenten ungefiltert weitergeleitet. Die Pro- und Kontra-Argumente innerhalb des LUR heben sich weitgehend auf. Der LUR wird deshalb in der folgenden Zusammenstellung nicht speziell aufgeführt; er kann bei den Pro- und den Kontra-Argumenten jeweils mitgedacht werden.

Pro-Argumente (geordnet nach der Anzahl der Nennungen)

Angebot der Begabungsförderung, Form der integrativen Förderung IF	7 SR, FDP, Grüne, SP, VSL
Uri grenzt ans Tessin, „Sprache des Nachbarn“, Austausch leicht möglich.	3 SR, Grüne, VSL, S&E
Das Angebot ist etabliert, funktioniert. Lehrpersonen sind vorhanden ...	3 SR, VSL, S&E
Italienisch ist indirekt Gewinn auch für jene, die es nicht wählen (mehr Übungszeit in D und MA).	3 SR, SP, S&E
Das Bedürfnis ist vorhanden.	3 SR, VSL
Einhaltung der Sprachenstrategie der EDK.	2 SR, Grüne, VSL

¹ Nicht geantwortet haben Seelisberg und Hospental. Seelisberg hat auf der Primarstufe obligatorischen Französischunterricht und ist vom Gegenstand der Umfrage nicht betroffen.

² Die Antwort einer einzelnen Schulleitung (SL) wird zwar jeweils aufgeführt, sie kann aber nicht gleichermassen gewichtet und berücksichtigt werden wie jene der VSL.

³ Die CVP begrüsst und unterstützt die Anstrengungen, das Italienisch auf der Primarstufe weiterhin anzubieten. Sie hat zusätzlich auch „Nein“ angekreuzt, weil sie bedauert, dass der Kanton Uri nicht das Primarschulfranzösisch eingeführt hat (Modell 3/5).

⁴ Die Ja- und Nein-Stimmen innerhalb des LUR stehen im Verhältnis 41:14 bzw. 3:1.

Benachteiligung der Urner im Vergleich zu anderen Kantonen verhindern.	1 SR, Grüne, SP, VSL
Einsparungen fallen nicht ins Gewicht, keine Sparvorlage daraus machen.	1 SR, Grüne, SP, S&E
Mehrwert, attraktives Angebot.	2 SR, SP
Die Argumente von 1990 für Italienisch (Bericht, Seite 5) gelten immer noch.	1 SR, SVP, VSL
Der Stellenwert der Fremdsprachen soll erhöht werden.	2 SR
Die Pro-Argumente sind insgesamt deutlich stärker (pädagogische Argumente).	SP
Bisherige Strategie der BKD (Konzept UR) stützen.	Grüne
Italienisch ist eine romanische Sprache, das hilft dem Französisch.	1 SR
Beruflicher Nutzen (Bau, Gastgewerbe, Tourismus).	1 SR
Lieber Italienisch als Französisch (man müsste sonst wohl Franz. anbieten).	1 SR
Unsere Schule bietet Italienisch durchgehend vom 5. bis 9. Schuljahr an.	1 SR

Kontra-Argumente (geordnet nach der Anzahl der Nennungen)

Fehlende Nachhaltigkeit, wird auf der Oberstufe nicht weitergeführt.	4 SR, CVP, FDP
Kein bzw. zu geringes Bedürfnis. Alibiübung, auf die man verzichten kann.	3 SR
Benachteiligung der Schüler/innen kleiner Schulen.	2 SR
Unregelmässigkeit in der Schulorganisation (mal kommt's zustande, mal nicht).	2 SR
Mehraufwand für LWB und Nachqualifikationen. Kosten für kleine Schulen nicht tragbar.	2 SR
Sprachenlastigkeit der Stundentafel.	2 SR
Überforderung der Schüler/innen, sich lieber auf D und MA beschränken.	2 SR
Geeignetes Lehrmittel fehlt. Lehrmittel muss ersetzt werden.	1 SR, FDP
Regelmässige LWB kann nicht gewährleistet werden.	1 SR, FDP
Benachteiligung der Schüler/innen mit anderen Begabungen.	FDP
Uri fährt Sonderzug im Bereich Französisch.	CVP
BKD unterstützt das Fach nicht ernsthaft.	1 SL

Frage 3: Angenommen, am Wahlpflichtfach Italienisch würde festgehalten: Haben Sie Bemerkungen zu den Rahmenbedingungen auf Seite 6 (unten) und 7 (oben)?

Vorbemerkung: Manche der nachfolgend gemachten Äusserungen betreffen nicht die Rahmenbedingungen der Durchführung, sondern allgemeine Bedingungen im Sinne von Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit man das Fach beibehalten kann (z.B. Weiterbildung, Lehrmittel).

Keine Bemerkungen bzw. einverstanden mit den Rahmenbedingungen.	9 SR, Grüne, FDP
Regelmässige Weiterbildung muss gewährleistet sein (persönliche Sprachkompetenz und Motivation der Lehrpersonen erhöhen).	5 SR, CVP, SVP, LUR, VSL
Es muss ein geeignetes neues Lehrmittel gefunden werden.	3 SR, CVP, LUR, VSL
Mit Doppelstunden am Nachmittag gemeindeübergreifende Lösungen fördern, um auch in den kleinen Schulen den Zugang zum Italienisch zu ermöglichen. Grosszügige Transportlösungen zulassen.	1 SR, SP, VSL
Die Anmeldung soll für 2 Jahre verpflichtend sein (5. und 6. Klasse).	2 SR, SP
In D und MA sollen keine neuen Inhalte vermittelt, sondern mehr Übungszeit geschaffen werden (ist heute der Fall, vgl. Elternbrief).	1 SR

Fokussierung auf die mündliche Kommunikation (70% mündlich, 30% schriftlich als Vorgabe) statt auf Notengebung.	CVP
Keine Nivellierung nach unten, zielstrebig vorwärts gehen.	CVP
Man soll auch in der 6. Klasse noch einsteigen können (ist heute der Fall).	1 SR
Prüfen, ob für die Beratung der Kinder und Eltern spezielle Instrumente geschaffen werden sollen.	VSL
Nur einverstanden, wenn die Rahmenbedingungen angepasst werden (Umsetzung des Konzeptes von 1990).	SVP
Mindestzahl zugunsten der kleinen Schulen aufheben.	1 SL
Austauschaktivitäten mit Tessiner Schulen wieder beleben.	VSL

Frage 4: Weitere Bemerkungen (geordnet nach der Anzahl der Nennungen)

Vorbemerkung: Wenn abschliessende Bemerkungen ein Pro- oder Kontra-Argument aus Frage 2 oder Rahmenbedingungen von Frage 3 aufnehmen, so wurden sie dort mitgezählt und sind hier nicht mehr aufgeführt.

Keine weiteren Bemerkungen	7 SR, 1 SL, Grüne, VSL
Das Angebot soll vom 5.-9. Schuljahr durchgehend bestehen (inkl. UG).	3 SR, CVP, SP, SVP, LUR
Schaffung von Wahlpflichtfächern für andere Begabungen prüfen.	1 SR, FDP, LUR, S&E
Periodisch Nachqualifikationen anbieten (Sicherung des Nachwuchses).	1 SR
Koordination mit der PHZ ist zwingend erforderlich. Italienisch müsste Studienfach an der PHZ sein.	1 SR, CVP
Mit dem Sprachenentscheid von 2000 (Englisch) wurde der Grundstein zum Scheitern des Italienischprojektes gelegt. Italienisch könnte für Uri durchaus eine Chance sein.	SVP
Es wäre schade, wenn Italienisch gestrichen würde.	LUR
Falls Italienisch entfallen sollte, sollten zwei Fachlektionen und/oder Tastaturschreiben die frei werdenden Lektionen einnehmen.	LUR